

VLADO FRANJEVIC

Einen Monat lang stellt der 30jährige, gebürtige Kroat, Vlado Franjevic, der zusammen mit seiner Frau Yvonne, geb. Heeb, in Mauren lebt, 18 Bilder in Öl und Acryl in der Galerie des Buchser Restaurants Taucher aus.

hvj - Die Ausstellung ist zu Restaurant-Oeffnungszeiten zu besichtigen.

1963 in Cazma in Kroatien geboren, war Politik für Vlado Franjevic seit jeher Realität. Nichtsdestotrotz lebt Franjevic sie in seiner Kunst ganz bewusst nur sanft aus. Kunst hat für ihn andere, ebenso wichtige Objekte wie die momentane Politik in seinem Heimatland. Für Franjevic ist die Familie wichtig, insbe-

Unpolitisch und doch nicht

sondere die Frau in der Familie. In seinem Bild «Karitade» stellt er dies in Form einer Kariatide, also einer römischen Säule mit Frauengestalt dar. Allerdings steht oben auf der Säule, nicht wie üblich ein Frauengesicht, sondern ein Haus. Die Frauen seien im Haus wichtig, meint Franjevic und so unpolitisch tönt dies denn doch nicht, nicht in bezug auf die aktuelle politische Situation, viel eher auf die politische Einstellung des Weltbürgers Franjevic hindeutend: Franjevic, vor neun Jahren erfolgreicher Absolvent der Schule für angewandte Kunst in Zagreb, war als Schriftmaler, Restaurateur und auch in einem Keramikatelier tätig. Seine erste Ausstellung hatte er vor acht Jahren in seiner Heimatgemeinde. Sein grösstes Erlebnis aber war vor Jahresfrist die «Europ Art» in Genf, wo 200 Galerien aus aller Welt aus-

stellten und Franjevic mit zwei Bildern vertreten war. Heuer stellt er zugleich auch noch in St. Gallen aus und hat bereits eine Ausstellung in Gamprin hinter sich.

Lustvolles Spiel mit Formen und Farben

Seine Bilder sind ein Spiel mit knalligen Farben, insbesondere mit Rot-Grün-Tönen und mit verspielten, oft beinahe naiv anmutenden Formen. Franjevic ist allerdings keineswegs naiv, vielmehr ist er ein feinsinniger Künstler, der gerne lustvoll mit Farben und Formen komponiert und experimentiert und auch gerne über seine Bilder philosophiert. Er überlege sich dabei nicht, welchen Stil er nun wähle, es komme einfach aus ihm heraus. Angesprochen auf das Bild «Indikator» deutet er auf den Baum

hin, der wächst und in dem Häusergruppen mitwachsen. Er denke, es sei ein Lebensbaum, meint er und überlässt den Betrachter seinen eigenen Gedanken. Franjevic rüttelt mit feinem Gespür den Betrachter zum Nachdenken auf, ohne mit der Tür ins Haus zu fallen. Einen sanften Schleier mit einigen kräftig weissen Schweifen hat er über das vorwiegend in Blau und abstrakt gestaltete Bild «Vvrata-Ratno Siroce» gezogen. «Türe-Kriegswaisenkind» würde das Bild deutsch überschriftet heissen und zeigt als einziges Bild in der Ausstellung, dass der Künstler halt doch aktuell politische Anliegen ins Bild setzt. Ueber allem Schaffen Franjevics schwebt ein Schimmer der Hoffnung und der Zuversicht. Seine Bilder sind farbenfroh und leuchtend und vermögen aufgestellte Gedanken auf den Betrachter zu übertragen.